

**Margarita Riffel**

## William Blakes Teufelsdarstellungen zum "Verlorenen Paradies" von John Milton

Wie stellt Blake den Teufel dar? Eine Analyse des  
Bild-Text-Verhältnis

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2020 GRIN Verlag  
ISBN: 9783346612854

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/1184949>

**Margarita Riffel**

## **William Blakes Teufelsdarstellungen zum "Verlorenen Paradies" von John Milton**

**Wie stellt Blake den Teufel dar? Eine Analyse des Bild-Text-Verhältnis**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Universität Stuttgart

Institut für Kunstgeschichte

Sommersemester 2020

Masterarbeit

# William Blakes Teufelsdarstellungen zum *Verlorenen Paradies* von John Milton

Wie stellt Blake den Teufel dar? Eine Analyse des Bild-Text-Verhältnis

Margarita Riffel

Kunstgeschichte Master of Arts

6. Fachsemester

Abgabedatum: 24.10.2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Forschungsüberblick .....	5
3. Blakes Illustrationen des Teufels .....	12
3.1. Unter gefallenem Engel .....	12
3.2. Teufel, Sünde und Tod .....	20
3.3. Der Teufel abseits der göttlichen Ordnung .....	28
3.4. Das Böse über den Menschen.....	35
3.5. Die rebellischen Engel.....	43
3.6. Der Sieg des Teufels.....	50
4. Zusammenfassung des Verlorenem Paradieses aus der Sicht des Teufels.....	57
5. Schluss.....	58
6. Quellenverzeichnis:.....	61
7. Literaturverzeichnis.....	61
8. Anhang .....	65
8.1 Abbildungsverzeichnis .....	65
8.2 Abbildungsnachweis .....	66
8.3 Abbildungen .....	68

## 1. Einleitung

Der Teufel ist eine Figur, die in der christlichen Kultur nicht wegzudenken ist. In allen Verweisen in der Bibel ist die Teufelsfigur der Antagonist. Die Genesis erzählt von Gottessöhnen, die zur Umgebung Gottes gehören.<sup>1</sup> Sie werden als Engel gedacht, die durch den Kontakt mit den Menschentöchtern unter Gottes Missgunst fielen. Im Buch Hiob übernimmt der Teufel, Satan genannt, die Rolle eines Anklägers und stellt Hiob vor einer Glaubensprüfung. Unter den Gottessöhnen wird er als einer unter ihnen erwähnt.<sup>2</sup> Im Laufe des Mittelalters veränderte sich das Bild um Dämonen und Teufel mit den verändernden Lebensumständen des Menschen. Im italienischen Hochmittelalter schrieb Dante Alighieri die erste ausführliche Beschreibung einer Hölle, bestehend aus neun Kreisen, die für ein eigenes Vergehen stehen. Je weiter und tiefer Alighieri in die Hölle beschreibt, desto weniger Menschenseelen und desto mehr Dämonen beherbergen die unteren Schichten der Erde. Im engsten und tiefsten Kreis platziert er überlebensgroß die Gestalt des Luzifers im ewigen Eis der Hölle.

1667 veröffentlichte John Milton *das Verlorene Paradies* (engl.: *Paradise Lost*), in dem die Teufelsfigur eine gewichtige Rolle spielt. Es ist auffällig, dass Milton nur von Satan spricht. Dies erscheint in einem Werk, in dem andere Teufelsgestalten vorkommen merkwürdig. Gelegentlich wird auch nur vom Teufel geschrieben. Luzifer wird nur zweimal erwähnt. Einmal als Palastname, in dem Satan thront, ein andermal als gefallener Engel synonym zu Satan.<sup>3</sup> Um 1800 bebildert William Blake mehrmals dieses Werk. Dabei entstehen bis zu drei Ausführungen eines Bildes, alle für einen anderen Auftraggeber: Der anglikanische Pfarrer Joseph Thomas, der Kunstmäze Thomas Butts, sowie der Kunstkollege John Linnell, der selbst malte. Für Thomas malte Blake zwölf Bilder. In sechs der Bilder kommt der Teufel in anthropomorpher Gestalt vor. Auch für Butts malte er Bilder derselben Anzahl. Von diesen Bildern ist der Teufel aber nur in fünf Bildern zu sehen. Linnell erhielt dagegen nur drei Bilder, von denen der Teufel in ausschließlich einem Werk vorkommt. Alle drei Auftraggeber bekamen Bilder der gleichen Komposition, die sich nur in den Details unterscheidet. Zudem malte Blake weitere Darstellungen des Teufels aus Miltons Werk außerhalb von Serienaufträgen.

---

1 „Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten.“ Gen 6, 1

2 „Es begab sich aber eines Tages, als die Gottessöhne kamen und vor den HERRN traten, kam auch der Satan unter ihnen.“ Hiob 1,6

3 „[...] Und goldne Felsen, zu dem Prachtpalast Des großen Lucifer (so heißt der Bau, Wenn ihn die Menschen nennen will) Den Satan bald darauf, indem er kühn, Nach Gleichheit Gottes strebend [...].“ (5. Gesang, S.122). „So wisse denn: Als Lucifer vom Himmel (So nennt man ihn, der glänzender im Heer Der Engel war, als jener helle Stern im Sternenheer) gefallen war [...] (7. Gesang, S. 157)



Ungeachtet weiterer Skizzen und Eigenarbeiten kommt das Thema auf insgesamt vierzehn Bilder zum *Verlorenen Paradies*, in denen der Teufel vorkommt.

Luzifer und Satan werden im heutigen Laiengebrauch oft miteinander verwechselt oder verbunden. In der Theologie, der Kunst und Literatur sind sie jedoch eigenständige Gestalten. Es ist deshalb auch zu untersuchen, ob auch Blake sich hinreichend mit beiden Gestalten beschäftigt hat, um diese Unterscheidung zu kennen. Da Blakes Ausführungen zur Teufelsfigur unterschiedlich verlaufen, stellt sich die Frage, ob Blake die Figur unterscheidbar auslegt. In Bezug auf die Textstellen besitzt der Teufel teils spitze Flügel, teils Engelschwingen, teils keine Flügel, dafür eine Schlange an seiner Seite. Deshalb ist auch bei Blake eine Unterscheidung zwischen beiden Teufelsnamen bildlich festzustellen. Aufgrund dieser Annahme ist es wichtig die Text-Bild-Auslegung genau zu untersuchen.

Die Leitfrage zur Hausarbeit lautet: Kennt Blake eine Unterscheidung zwischen Luzifer und Satan? Wenn diese Frage bejaht werden kann, so entstehen sogleich Argumente, wie er sie zu unterscheiden pflegt. In der Arbeit soll dargelegt werden, wie Blakes Teufelsdarstellungen die Ereignisse im *Verlorenen Paradies* aus der Sicht des Teufels erzählen. Mit den Teufelsnamen wird mit Vorsicht verwendet, um einen vorschnellen Schluss zu vermeiden. Daher bezieht sich Satan in dieser Arbeit auf die Figur aus den Quellen. Den Teufel meint die Darstellung in den Bildern, bis das Ergebnis noch offen steht. Die Werke des Butts-Auftrag wurden als erstes Beispiel gewählt, weil sie mehr Ausführlichkeit aufweisen als die Auftragsbilder für Thomas und Linnell. Das letzte Unterkapitel schließt das Thema mit eigenständiger Arbeit ab.

Darauf aufbauend wird die Bildbeschreibung erfolgen. Ausgewählt sind jene Bilder von Blakes Malerei zum *Verlorenen Paradies*, die einen Bezug zur Teufelsfigur herstellen, bevorzugt in einer leiblichen, anthropomorphen Form. Die Titel werden sowohl in der Original-, als auch in übersetzter Fassung aufgeführt. Die einzelnen Bilder werden ausführlich beschrieben, verglichen und gedeutet. Sie werden wie folgt in dieser Reihenfolge beschrieben: Jedes Bild wird mit den jeweiligen Daten eingeleitet. In Folge darauf wird der mythologische Kontext aus der Bibel und der literarische aus dem *Verlorenem Paradies* erläutert. So wird es verständlich, auf welche Textstellen sich ein Bild bezieht. Danach geht es um den analytischen Teil, indem die künstlerischen Mittel aufgezeigt werden. Alle Bilder enthalten abgestimmte Verhältnisse des Teufels über Raum, Perspektive, Licht- und Schattenverhältnis, Linien, Farben und Malweise, weshalb ihre Erwähnung zielführend ist. Zum Schluss runden Vergleiche mit künstlerischen Vorbildern und ähnlicher Bilder Blakes die Bildbeschreibung ab. Diese

Herangehensweise ist insofern wegweisend, als das in den Bildern auf Details zu achten ist, um die Forschungsfrage gewissenhaft zu beantworten. Bildvergleich mit anderem Künstler werden folgen, wenn sie offensichtlich als Vorbild des zu behandelten Bildes dienen. Dies geschieht um Argumente zu bestärken, ohne sie in derselben Ausführlichkeit wie Blakes Bilder zu beschreiben. Eine umfassende Behandlung weiterer Bilder würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen. Im letzten Kapitel der Arbeit wird die Geschichte aus dem *Verlorenem Paradies* zusammengefasst. Dies ist maßgeblich, da es sich zum einen um ein umfassendes lyrisches Epos handelt. Ein weiterer Grund ist die Erinnerung an die Ereignisse des Werkes, die für die Erläuterung wichtig sind. Einige Kapitel widmen sich nur Adam und Eva und werden für die Arbeit behandelt. Daher ist es sinnvoll die Zusammenfassung auf die Sicht des Teufels zu kürzen. Da als Methode das Text-Bild-Verhältnis behandelt wird, ist dieses Kapitel bedeutsam. Schließlich wird im Schluss das Ergebnis der Frage erläutert und aufgelöst.

## 2. Forschungsüberblick

Als Primärquelle dient Miltons das *Verlorene Paradies*. Um eine jüngste übersetzte Auflage ins Deutsche hat sich zuletzt Adolf Böttger 2015 gekümmert. Aufgrund der großen Fülle an Einzelliteratur zu den Stichworten John Milton, *das Verlorene Paradies* und William Blake wird der Forschungsüberblick auf die Fragestellung verdichtet. Die nachfolgende Literatur beschäftigt sich ausschließlich mit der kunsthistorischen Auseinandersetzung von Milton und Blake sowie Beiträgen zum Teufelsbild.

Laurence Binyon liefert die ältesten Erkenntnisse 1902 und zeigt auf, welches Wissen Blake verborgen blieb. So wusste er nichts aus den mittelalterlichen Handschriften<sup>4</sup> und kannte höchstens qualitätsarme Stiche von Raffael und Michelangelo und die venezianischen Schulen betrachtete er nicht.<sup>5</sup> Blakes Unkenntnis führt zur Herausforderung, dass er keine Referenzen aus dem Mittelalter und der Renaissance nutzte. Deshalb zeigt die frühe Veröffentlichung von Denis Saurat aus dem Jahre 1920 überwiegend das Verhältnis zwischen Milton und Blake als Literaten auf. Die Erwähnung des *Verlorenen Paradieses* geschieht nur bruchstückhaft, doch bezeugt eines der frühesten wissenschaftlichen Zusammenhänge zwischen Milton und Blake.

---

4 „Es scheint jedoch ausser allem Zweifel zu stehen, dass Blake niemals mittelalterliche Handschriften gesehen hat.“ BINYON 1902, S. 98.

5 „[...] und alles, was er von Raphael oder Michelangelo kannte, was aus den schwächsten und ungenauesten Stichen gewonnen, während sich sein Abscheu vor der Venezianischen Schule theilweise [sic] rechtfertigen lässt, wenn wir uns der zahllosen erbärmlichen Copien [sic] und herabgekommen Erzeugnisse jener Schule erinnern, welche alle Sammlung überschwemmen.“ ebd., S. 96.